

Blickpunkt Kantone

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **85 (1998)**

Heft 11: **Fortbildung für Lehrkräfte ; Das schwedische Schulwesen**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blickpunkt Kantone

Aargau

Fremdsprachen früh unterrichten

Der Erziehungsrat unterstützt grundsätzlich das neue Gesamtsprachenkonzept der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK). Das Konzept zielt auf einen früheren Beginn des Fremdsprachenlernens und eine stärkere Betonung des Fremdsprachenunterrichts ab. Ein zentraler Punkt ist der Vorschlag, mit dem Unterricht der ersten Fremdsprache bereits in der 1. oder 2. Primarklasse zu beginnen. Im weiteren wird angeregt, dass für alle Schüler ab der 5. bzw. 7. Klasse drei Sprachen obligatorisch werden. Der Erziehungsrat hält das Konzept laut Erziehungsdepartement (ED) «für eine gute Grundlage», um mit dem Problem des Fremdsprachenunterrichts in einer vielsprachigen Schule umzugehen. Er begrüsst sowohl die Vorverlegung als auch eine Erweiterung des Fremdsprachenunterrichts. Seine Stellungnahme soll in die Antwort zum Vernehmlassungsverfahren der EDK über die Expertenvorschläge einfließen.

⟨AZ⟩, 29.8.98

Baselland

Baselland plant Reform

Am ersten Schultag hat der Baselbieter Erziehungsdirektor Peter Schmid vor den Medien die geplante Reform der Sekundarstufe I vorgestellt. Die Pläne des Baselbieter Erziehungsrates, die sich gegenwärtig in der Vernehmlassung befinden, sehen für die ersten beiden Schuljahre eine erhöhte Durchlässigkeit, aber keine völlige Verschmelzung der drei bisherigen Anforderungsniveaus vor. Zu diesem Zweck ist vorgesehen, die heutigen Sekundar- und Realschulen organisatorisch und räumlich soweit als möglich unter einem Dach zusammenzuführen. Ein Teil des Unterrichts, zum Beispiel im Bereich Prävention oder in der Umwelt- und Verkehrserziehung soll in Zukunft auf der Sekundarstufe I in niveaugemischten Klassenverbänden stattfinden. Mit der Neuregelung der Sekundarstufe I verbunden ist auch die Einführung eines Hauswirtschaftsobligatoriums für alle Schülerinnen und Schüler sowie die flächendeckende Einführung des schulfreien Samstages. Der Startschuss zur Reorganisation der Sekundarschulen soll in einem Jahr gegeben werden.

⟨BaZ⟩, 11.8.98

Bern

Hochbegabte Überspringer

Anders als in andern Kantonen und Ländern hat der Kanton Bern keine Eliteschule für hochbegabte Kinder eingerichtet. Auf Initiative einer Mutter eines hochbegabten Schülers wurde im Kanton der Schulversuch «Überspringen eines Schuljahres» lanciert. Er dauerte von 1986 bis 1994 und wurde danach zum gesetzlich verankerten Definitivum.

⟨Bund⟩, 10.8.98

Immer mehr Kleinklassen

Wenn die Kinder das neue Schuljahr beginnen, werden etliche von ihnen in den Reihen der rund 30 neueröffneten Kleinklassen Platz nehmen. «Mutationen gibt es jedes Jahr», sagt Hans Bratschi von der Erziehungsdirektion des Kantons Bern beschwichtigend. Aber: «Dass diesen Sommer über das ganze Kantonsgebiet verstreut nahezu 30 Kleinklassen eröffnet werden müssen, ist als Fortsetzung einer Erscheinung zu werten, die uns sehr beschäftigt.» Bereits letztes Jahr waren es 25 neue Kleinklassen, die denjenigen Kindern, die die Hürden der Regelklassen nicht mehr überwinden konnten, eine neue Lernatmosphäre boten.

⟨BZ⟩, 8.8.98

Schwyz

Englisch beginnt schon in der 1. Sek

Die Sekundar- und Realschulen im Kanton Schwyz sollen künftig das Fach Englisch gleich behandeln wie Französisch. Darum wird der Englischunterricht ab dem Jahr 2000 schon in der ersten Sekundarklasse beginnen.

Der Zeitpunkt der Ankündigung war für den Schwyzer Erziehungschef Kurt Zibung nicht ganz zufällig: Unsere Zeitung berichtete gestern, wie die Schweizer Erziehungsdirektoren künftig den Fremdsprachenunterricht aufwerten wollen: Langfristig soll in der Schweiz schon an der zweiten Primarklasse eine erste Fremdsprache unterrichtet werden, ab der fünften eine zweite.

Thurgau

Pädagogische Hochschule im Thurgau ab 2005/06

Zum Studienjahr 2005/06 soll im Thurgau eine Pädagogische Hochschule (PH) ihren Betrieb aufnehmen. Wie die Lehrerbildung dann aussehen soll, wird in einem Gesamtkonzept festgehalten, das bis zum Herbst 1999 erarbeitet wird. Möglich bleiben soll ein seminaristischer Zugang zur PH. Oberstes Ziel sei ein genügendes eigenes kantonales Angebot für die Ausbildung von Volksschullehrkräften, hielt die Thurgauer Erziehungsdirektorin Vreni Schawalder kürzlich fest. Ausgenommen davon bleiben Lehrkräfte der Sekundarstufe I (Real- und Sekundarschule). Einig ist man sich innerhalb der Projektgruppe, die sich mit der künftigen Ausbildung der Lehrpersonen im Kanton beschäftigt, dass man den tertiären Weg zum Lehrberuf will, den die Erziehungsdirektorenkonferenz fordert.

«Bund», 10.8.98

Zürich

Projekt für Unterricht in mehrsprachigen Schulklassen

In einem gemeinsam vom Primarlehrerseminar des Kantons Zürich, der Stadtzürcher Kreisschulpflege Waidberg und dem Schulpsychologischen Dienst durchgeführten Projekt zur Sprachförderung haben 21 Studierende während zweier Semester eine Patenschaft übernommen und mit einem fremdsprachigen Schulkind gearbeitet. An einer Medienorientierung zogen die am Pionierprojekt Beteiligten eine positive Bilanz.

«NZZ», 21.8.98

Konziser Grundriss für Pädagogische Hochschule

Erziehungsdirektor Buschor hat das neue Lehrerbildungsgesetz vorgestellt, das nun vom Parlament beraten werden muss. Vorgesehen ist, die sieben Lehrerseminare in einer pädagogischen Hochschule zu vereinigen. Mit wenigen Ausnahmen wird die eidgenössische Maturität Voraussetzung für die Ausbildung. Für die Volksschul-Oberstufe sollen Fächergruppenlehrkräfte ausgebildet werden, die auf allen Anforderungsniveaus unterrichten können.

«NZZ», 18.8.98

«Schulprojekt 21». Auswahl der Schulen für die Hauptphase

Die Bildungsdirektion hat die Auswahl der Gemeinden, die am Schulversuch «Schulprojekt 21» teilnehmen können, vorgenommen. Unter juristischer Aufsicht wurden aus drei Gemeindetypen mit unterschiedlichen geografischen Verhältnissen und mit unterschiedlicher Bevölkerungsstruktur insgesamt zwölf Schulgemeinden ausgelost. Der definitive Entscheid für die Teilnahme am Projekt liegt nun bei den einzelnen Gemeinden.

Pressemitteilung